

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

244 (18.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495315)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. gen. entz. zu. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Westland 15 S.
Druck und Verlag von E. B. Wetters & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 244.

Donnerstag den 18. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die neue Kanalvorlage.

Die Kanalvorlage ist im Begriff, abermals in ein entscheidendes Stadium zu treten. Die neue Kanalvorlage ist fertiggestellt und dürfte dem Kaiser, der vor nicht gar langer Zeit auf die Beschleunigung der Ausarbeitung derselben gedrungen hat, alsbald nach seiner Rückkehr nach Berlin vorgelegt werden. Bei dem großen Interesse, das der Monarch der Kanalfrage in allen Stadien, die sie in den letzten Jahren durchlaufen hat, fortgesetzt entgegenbrachte, kann die Entscheidung schwerlich zweifelhaft sein: Der Kaiser dürfte dem Staatsministerium die Ermächtigung erteilen, die neue Kanalvorlage dem Landtage bei seinem Zusammentritt zu unterbreiten.

Ueber den Inhalt der neuen Kanalvorlage läßt sich Folgendes mitteilen. Sie umfaßt in erster Linie den Rhein-Weser-Elbe-Kanal nach der vorjährigen Vorlage, wonach einschließlich des preussischen Anteils für die Weserkanalisierung 261 Millionen Mark aufgewendet werden sollen. Dazu kommen zunächst Aufwendungen für die Havel im Gesamtbetrage von 11,2 Millionen Mark, von denen indes nur 3 Millionen Mark als im Interesse der Schifffahrt angelegt zu betrachten sind. Dann kommen Verbesserungen der Spree hinzu, welche 10 700 000 M. erfordern, von denen jedoch nur 4 Millionen Mark der Schifffahrt anzurechnen sind. Ferner ist der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin zu nennen, der im Ganzen 42 Millionen Mark kosten soll, von denen etwa 40 Millionen Mark im Interesse der Schifffahrt aufzuwenden sind. Sodann soll die Ober unterhalb der Glatzer Neiße bis Fürstenberg weiter ausgebaut bzw. deren Wasserstand entweder durch Stauwehler oder Regulierung höhergebracht werden. Der eigentliche Ausbau wird 40 Millionen Mark kosten; indessen sollen zunächst nur 4 Millionen Mark für Versuchs-Stauwehler aufgewendet werden. Es soll ferner die Ober unterhalb Hohenhausen lediglich im Interesse der Vorflut mit Aufwendung von 46 Millionen Mark verbessert werden. Die Schifffahrt ist daher bei nicht zu belasten. Der Ausbau der Wasserstraße zwischen Ober

und Weichsel erfordert nach der neuen Kanalvorlage 20 400 000 M., wovon 18,9 Millionen Mark für Verbesserungen der Schifffahrt aufgewendet werden sollen, während der Rest von 1,5 Millionen Mark im Interesse der Landwirtschaft auszugeben wäre. Außerdem soll die Wartung von Jantoch bis Posen weiter ausgebaut werden, so daß auf denselben Schiffe von 44 Ton3 Tragfähigkeit, wenn auch nicht bei kleinerem Wasserstande, verkehren können. Ein Betrag von 2,6 Millionen Mark, der also ganz für die Schifffahrt aufgewendet wird, ist dafür angelegt. Schließlich wird die neue Kanalvorlage den Ausbau der Mainischen Wasserstraße in Aussicht nehmen. Dafür sollen im Ganzen 21 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, von denen jedoch nur 15 Millionen Mark der Schifffahrt angerechnet werden können. Im Ganzen wird die neue Kanalvorlage einen Betrag von 458 Millionen Mark umfassen, von denen rund 388 1/2 Millionen Mark als lediglich im Interesse der Schifffahrt angelegt zu betrachten sind.

An den Kosten der nach der neuen Kanalvorlage geplanten Wasserstraßen sind die Interessenten nicht unwesentlich beteiligt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 16. Okt. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der jetzt viel erörterten Frage, ob es sich empfehle, dem in Arbeit befindlichen neuen deutschen Zolltarif die Form eines sogenannten Maximal- und Minimaltarifs zu geben. Die Aeltesten sprachen sich aus zahlreichen Gründen einstimmig gegen das System der sogenannten Maximal- und Minimaltarife aus und beschloßen, diese Ansicht zur Kenntnis der beteiligten Behörden zu bringen.

Das Plenum des wirtschaftlichen Ausschusses trat heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Posadowsky zu einer vorläufiglich mehrere Tage dauernden Beratung über das neue Zolltarifgesetz zusammen. Die Beratungen des wirtschaftlichen Ausschusses sind im Hinblick auf ihre Bedeutung für die zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen durchaus vertraulicher Natur.

Berichtigung. In der gestrigen Mitteilung aus Berlin betr. die Konfirmation des Prinzen Adalbert von Preußen ist der Gornisonprediger mit dem Namen Gocis bezeichnet; es muß Goens heißen.

Amerika. Newyork, 16. Okt. Die politische Lage zeigt keine merkliche Veränderung; nur sind die besseren unparteiischen Beobachter mehr als je überzeugt, daß McKinleys Wahl, von Zufällen abgesehen, gewiß ist. In diesem Punkte stimmen die Berechnungen der Sachkenner mit der Ueberzeugung der Beurteiler überein, die von dem Grundzug und dem Charakter des amerikanischen Volkes ausgehen. Die dem politischen Hauptquartier zugegangenen Berichte aus den bisher zweifelhaften Staaten zeigen das stetige Gewinnen der Republikaner. Täglich sind die Reigen jener verstärkt, welche entschlossen sind, McKinley zu unterstützen, da man die Ansicht hegt, Bryan vertritt nicht die moralischen, sondern die unmoralischen Kräfte in der Politik.

Die Unruhen in China.

Die bisherigen Verluste der christlichen Missionen in China lassen sich jetzt annähernd übersehen. Die Verfolgung der Fremden geschah in der nun beendeten ersten Periode der Wirren hauptsächlich in den drei Nordprovinzen des chinesischen Reiches Schicht, Schansi und Schantung, sowie in der angrenzenden Mandschurei, die in einem losem Zusammenhang mit dem „Reiche der Mitte“ steht. Der amerikanische Generalkonsul Goodnow hat jüngst zusammengerechnet, daß 56 Missionare, (34 englische und 22 amerikanische) ermordet wurden. Das Schicksal von siebenunddreißig anderen ist noch ungewiß. Das sind aber nur die Sendboten der evangelischen Missionsgesellschaften. Die Zahl der hingemerkelten Katholiken ist jedenfalls noch größer, einmal, weil die katholischen Missionspriester und Nonnen im Norden Chinas zahlreicher sind, als die evangelischen Missionare, sodann aber, weil sich der fanatische Haß der Chinesen besonders gegen die Katholiken richtet, denen sie vor einigen Jahren wegen Ermordung zweier Priester große Geldzahlungen machen und prächtige Schreinerien bauen mußten. Doch hat die katholische Mission noch keine vollständige Statistik ihrer

Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Adriane wandte sich zu dem jungen Mädchen: „Sie kennen Herrn von Eckardt?“
„Ich? O, wir sahen ihn einmal bei einem Bazar — er war so komisch! — Und dann sahen wir Sie mit ihm in einer Droschke vom Kennen zurückkommen.“ Trudi sagte es einigermaßen befangen und mit unsicheren Seitenblicken auf ihre Schwester, welche offenbar erregt mit der Duaste an der Armlehne ihres Polsterstuhls spielte.
Asta lachte nerbös auf.

„Dieser erstaunliche Amerikaner geht ja jetzt in der Berliner Gesellschaft um wie ein Geist, um den kleinen, heiratsfähigen Mädchen bange zu machen! Bricht wie ein Wolf in die Schaffstuden ein und stört den Seelenfrieden der Kammer, die er nicht frist!“

Trudi blickte erstaunt ihrer Schwester in das erbleichende Gesicht und Adriane zuckte aus ihrer nachlässigen Haltung empor, als wenn sie ein eisiger Hauch im Rücken getroffen hätte. Ihre Augen beugten einen eigentümlichen Glanz, ihre Wenen eine auffällige Gelbtheit.

„Was willst Du damit sagen?“ fragte sie mit ironischer Schärfe. „Bin ich das ausgezeigte Schaf nach Deiner Ansicht? Oder hat er Dich vielleicht selbst angebissen, daß Du ihm seinen Appetit so übernimmst?“

„Ich? Was geht mich dieser Herr mit seinem Appetit und Geschmack an?“

Asta schlug die Füße übereinander und warf verächtlich das schöne Haupt auf.

„Sein Geschmack, willst Du sagen — für eine Theaterprinzessin, wie?“ Auch Adriane sprach nun sehr erregt. Sie erhob sich von ihrem Platze und machte zwei Schritte gegen die Thür, wie um das Zimmer ohne ein weiteres Wort zu verlassen.

Sie begann sich jedoch, ging wieder auf Asta zu und sprach, sich ersichtlich mühsam beherrschend:

„Mein, Fräulein von Verlen, so dürfen doch zwei einft so gute Freundinnen nicht auseinandergehen! Asta! Was hast Du mir vorzuerwerfen? Wie kannst Du mich verdammen, ungehört — bloß weil Du nicht begreifst, wie eine Dame meiner Herkunft und Bildung zur Operettensängerin werden kann!“

„Unser Temperament war ja immer sehr verschieden,“ warf Asta leicht hin!

„O, weit gefehlt! Mein Temperament allein hat mich nicht zur Bühne getrieben — aber ein unglückliches Schicksal, ein Schicksal — für das gerade Ihr einiges Verständnis haben solltet!“

„Wie?“ Beide Mädchen riefen es gleichzeitig und blickten überhäuft zu der Sprecherin auf.

Sie trat dicht hinter Asters Stuhl und flüsterte ihr fast ins Ohr:

„Es war mein eigner Vater, der mich in namenloses Elend stürzte, mein leiblicher Vater, der an dem Bande, dem er dienste, zum Diebe wurde!“

Auch Asta sprang nun auf und ihre blauen Augen blühten die ehemalige Freundin zornfunkelnd an. „Dein Vater ein...“ Sie sprach es nicht aus, aber ihre Brust wogte heftig und sie ballte trampfhaft die schmalen Finger zur Faust: „Und dafür sollen gerade wir ein bezaubertes Verständnis haben? Ich hoffe, Du wirst uns das erklären?“

„Nun, ich dachte, Ihr mühtet mich recht gut verstehen,“ versetzte die Serbin trotzig. „Lebt Ihr nicht auch elend und kümmerlich genug in Euren vornehmen Müßiggänge, von Euren früheren Lebensgewohnheiten wie durch eine chinesische Mauer getrennt? Und wenn verdammt ihr das anders, als dem Leichtsinne Eures Vaters?“

Nun erhob sich auch Trudi erschrocken und empört. Asta winkte ihr Schweigen zu und nahm das Wort für beide.

Und Du wagst durch einen solchen Vergleich das Andenken unsers edlen, hochsinrigen Vaters zu verunglimpfen, der das Geld mit vollen Händen ausgab, weil er es verachtete...“

„Und auch mit vollen Händen nahm, wo er es bekam, ohne sich über die Folgen große Gewissensbisse zu machen, wie es scheint!“ fiel Adriane ihr gereizt in die Rede. „Ist es etwa so viel edler, seinen besten Freund um das Seine zu bringen, als einem Laube durch seinen Eigennutz Schaden zuzufügen, das gar nicht einmal das Vaterland ist, sondern nur der schlechte Zahler für große Dienste, die man ihm erweist?“

„Unser Vater hätte seinen besten Freund...?“ rief Trudi entrüstet.

Adriane sah die beiden Mädchen erstaunt an. „Kennt Ihr denn die Geschichte wirklich nicht? — Ja, mein Gott, dann hätte ich freilich lieber schweigen sollen!“

Du bist uns Nechenschaft schuldig,“ herrschte Asta sie an. „Wir brauchen Dein beidrigendes Bedauern nicht!“

Ein Blick in Asters zornbleiches Gesicht, ihre haßerfüllten Augen zeigten Adriane, daß hier nichts mehr gut zu machen sei, und darum bequeme sie sich zu erzählen, was erst am gestrigen Abend ein Gespräch mit der offenerherzigen, schwachhaften alten Fürstin Verleburg-Dromst-Führingen zufällig ans Licht gebracht hatte.

Die muntere alte Dame hatte sie scherzhaft wegen ihres Verhältnisses zu dem merkwürdigen Amerikaner geneckt, sie dann beiseite gezogen und ihr unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut, daß sie selbst vor dreißig und einigen Jahren als kinderlose Witwe sterblich in einen Leutnant von Eckardt verliebt gewesen sei, der mitamt seinem Freunde, dem Leutnant Freiherr von Verlen, während eines Mannövers in ihrem Schlosse einquartiert gewesen. Der kühne junge Verlen habe ihr allerhöchste Güte — jeden, falls zur Einrentung seiner stets etwas ausgereiteten Verhältnisse, da sie immerhin etwa zehn bis zwölf Jahr

Verluste veröffentlicht. Die Zahl der christlichen Chinesen, die ihren Glauben nicht verleugneten und als Märtyrer starben, ist auf beiden Seiten sehr groß. Es handelt sich dabei um Zehntausende. Bemerkenswert ist, daß in der Provinz Schantung, in der unser Kiautschou liegt, zwar viele Missionsstationen zerstört und die europäischen oder amerikanischen Missionsteleute zum Verlassen des Landes gezwungen, aber keine Missionare ermordet wurden. Die deutschen Missionsgesellschaften haben bisher unter den Umständen nur wenig zu leiden gehabt, weil sie ihre Arbeitsfelder, abgesehen von dem noch nicht ernstlich gefährdeten Kiautschou, sämtlich in den Südprowinzen haben. Es handelt sich um die Berliner Missionsgesellschaft mit 16 Missionsleuten, die Basler mit 43, die Rheinische mit 20 und der Berliner Frauenverein mit sieben. Ihre Niederlassungen befinden sich meist in der Provinz Kwangtung, woher erst neuerdings beunruhigende Nachrichten kamen. Als zerstört sind bisher nur die drei Berliner Stationen Tschichin, Namon und Lufchang gemeldet und das der Rheinischen Mission gehörige Lung-fon.

Aus London wird dem B. T. gemeldet: Wie den Central News unterm gestrigen Datum aus Shanghai telegraphiert wird, haben die chinesischen Beamten die Meldung erhalten, daß am 12. Oktober ein Detachement der Verbündeten, dessen Zusammensetzung nicht bekannt ist, Baojingfu erreicht hat. Die Zivilbehörden der Stadt kamen den verbündeten Truppen außerhalb der Stadtmauern entgegen. Die Besetzung der Stadt vollzog sich ruhig ohne Widerstand seitens der Chinesen. Viele Bewohner haben aus Furcht die Flucht ergriffen. Anderweitige Meldungen bestätigen bisher diese Nachricht nicht.

Die Konsuln sind der Meinung, daß die Uebertragung der Verwaltung der Provinz Hupe auf den Gouverneur von Honan ein äußerst ungünstiges Symptom sei. Man fürchtet, daß das Einvernehmen mit den Jangtse-Vizekönigen dadurch gefährdet würde. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, suchen Abgesandte der Rebellen im Süden die Unzufriedenen zu bestimmen, sich zu empören und ihnen zum Sturz der Dynastie Beistand zu leisten.

Die Times melden aus Hongkong vom 15. d. M.: Eine Abteilung von 300 Mann Bombardier-Infanterie und 60 Mann von der Hongkong-Artillerie sind in feldmarschmäßiger Ausrüstung nach der Grenze von Kaulung (Landgrenze des Hongkong-Gebiets) vorgezogen, um die Verteidigungsvorkehrungen gegen die Einfälle der Rebellen zu vollenden, welche die jenseits der Grenze liegenden Gebiete terrorisieren. Die chinesischen Behörden sind anscheinend nicht in der Lage, den Aufständischen die Spitze zu bieten, obwohl gemeldet wird, daß 10 000 Mann aus dem Voque-Forts von Canton zum Gefecht mit den Rebellen ausgerückt sind. Die Erhebung scheint den Zweck zu verfolgen, die Reformen zu unterstücken und die Mandchus zu stürzen. Gewalttätige Raubereien nehmen in Canton überhand. Die Lage ist besorgniserregend.

Der Krieg in Südafrika.

London, 16. Okt. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 15. Oktober: General French ging mit der ersten und vierten Kavalleriebrigade von Nachabodop gegen Heidelberg vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreifte Gelände aufzuklären. Oberst Mahon, Kommandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. d. Mts. in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich war. Die Verluste waren jedoch schwer. Tot sind 3 Offiziere und 8 Mann, verwundet 4 Offiziere und 25 Mann. General

älter gewesen sei! — einen Heiratsantrag gemacht, den sie jedoch lächelnd abgewiesen habe. Für den wunderschönen Herrn von Eckardt dagegen und seinen sanften Tenor habe sie drei ganze Tage hindurch förmlich herzbrechend geschmaachtet, bis sie am Abend des letzten, ihren Liebeskummer noch spät im Park bei Mondschein spazierend, ihre englische Gesellschaftsdame in den Armen des schönen jungen Offiziers überreicht habe. Diese so plötzlich aufgeprungene Liebesglut erwies sich seltsamerweise als ein starkes Dauerfeuer und führte nach einem Jahre schon zur Heirat — eine: recht unvernünftigen Heiratsverbindung; denn Miß O'Callaghan, so hieß die junge Dame, war sehr hübsch, sehr brav und recht geschick, aber arm und kränzlich obendrein. Herr von Eckardt hatte auch nichts zuzusetzen, er mußte bald seinen Abschied nehmen und einen bürgerlichen Beruf ergreifen. Nun kamen die hinkenden Voten in Gestalt von recht traurigen Briefen der einjüngigen Miß O'Callaghan an ihre hohe Gönnerin. Die Geschäfte ihres Mannes gingen von Jahr zu Jahr schlechter. Er hatte einst seinem geliebten Kameraden, dem genialen jungen Freiherrn von Versen, nach und nach den größten Teil seines Vermögens geliehen und dieser war, bei seinem unerbittlichen Verschleiß und dieser Sache, stets außer Stande, die Schuld seinen Verschreibungen gemäß abzutragen. Er zahlte zwar ziemlich regelmäßig die Zinsen, aber Eckardt bedurfte zu seinen Unternehmungen durchaus des Kapitals. Immer von neuem rechnete er damit, daß Versen endlich seinen Verbindlichkeiten nachkommen würde — stets vergebens. Die kränzlich kleine Frau war dem Druke der von Jahr zu Jahr schwerer auf ihr lastenden Sorgen — ganz gemeiner Nachtragsorgen! — nicht gewachsen, und starb mit Hinterlassung eines vierjährigen Knaben — Rudolfs.

(Fortsetzung folgt.)

Runde berichtet, ein britischer Dampfer sei am 11. Oktober auf dem Wege von Sanderton nach Verbe angegriffen worden. Der Dampfer sei jedoch zurückgeworfen worden. Settle hat Blomhof befreit und 50 Gefangene gemacht.

Korrespondenzen.

* **Jevel**, 17. Oktober. Zu Ehren des Herrn Geh. Oberregierungsrats Jabelius findet am 21. d. M. im Hotel zum Erbkopferberg ein Abschiedsfest statt.

* **Öffentliche Handwerker-Tagungen** zur Beratung über die Innungsfrage sind auf den 18. d. M. nach Herdes Gasthause in Engwarden und auf den 19. nach Bunge's Gasthause in Sillenstede berufen worden.

* **Unfallversicherung betr.** In den Kreis der unfallversicherungspflichtigen Betriebe sind nunmehr weitere Gewerbe eingezogen, z. B. Schlachter, Schlosser usw. Wir machen auf die betr. Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer aufmerksam. Die Nichtbefolgung der Vorschriften hat Selbststrafen zur Folge.

* **Konzerthaus Jevel.** Der Oldenb. Gen.-Anz. schrieb unterm 12. d. M. aus Oldenburg: „Das österreichisch-ungarische Orchester Ratoczy hatte sich auch hier, wie überall, wo es bisher konzertierte, des ungeteiltesten Beifalls zu erfreuen. Der große Saal in der Union war so gut wie ausverkauft zu nennen, was nicht wenig dazu beitrug, daß die Zuhörer von Nummer zu Nummer des hübschen Programms mehr erwidert wurden und mit ihren Beifallsbezeugungen nicht zurückblieben. Fast jeder Vortrag forderte zu einer Wiederholung heraus, und wo diese nicht erfolgte, kam es zu einer besonderen Zugabe. So trug die 15jährige Konzertsängerin Eugenie Sadoni, die geradezu stürmisch applaudiert wurde, zum Schluß, die der Applaus nicht enden wollte, noch das zum Volkslied gewordene „Verlorenes Glück“ vor. Staunenerregend war der Feuer- und Flammen-Fantasia und Serpentinanz, der den Schluß des Konzertabends bildete. Sollte das Orchester seine Schritte noch einmal nach Oldenburg lenken (was, wie wir hören, nach etwa acht Tagen geschieht), dann dürfte der große Saal in der Union für die Besucher zu klein sein.“ — Die Gesellschaft wird bekanntlich morgen, am 18. Okt., abends 8 Uhr ans. hier auftreten.

* **Jade-Müste**, 16. Oktober. Nachdem schon am Sonnabend und Sonntag die Flut recht hoch aufgelaufen war, trieb am Montag der Nordweststurm das Wasser bis an die Deiche, so daß die Groden überschwemmt wurden. Da Heu und Anbel bis auf einige Reste von den Aufengraben abgefahren war, ist größerer Schaden nicht entstanden; da eine hohe Tiede vorauszu sehen war, hatte man auch das Vieh abgetrieben. — Die Schifffahrt stockt seit 8 Tagen infolge der stürmischen Witterung gänzlich. — Der Aalfang ist z. B. recht ergiebig, dagegen ist der Gramofang fast erfolglos.

* **Oldenburg**, 16. Okt. Bei den hiesigen Truppenteilen ist augenscheinlich ein Unteroffiziermangel vorhanden. Die Abgabe zahlreicher Freiwilliger zum ostasiatischen Expeditionskorps, die sich zu ein- bis zweijähriger Rekrutierung verpflichten mußten, hat eine wesentliche Verminderung derjenigen Mannschaften zur Folge gehabt, die sich beim diesjährigen Rekrutierungszug zum Weiterstudium verpflichteten. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl darin zu erblicken, daß eben die große Mehrzahl derer, die nach Lage ihrer Eignetheit, länger im Militärdienst zu bleiben, den Abschluß einer Rekrutierung in Aussicht gestellt hatten, inzwischen aber zum ostasiatischen Expeditionskorps übergetreten ist. Die meisten Kompagnien, Schwadronen und Batterien der hiesigen Regimenter haben deshalb in diesem Herbst keine ansehnliche Bereicherung ihres Stammes an Unteroffizieren, die länger als zwei bis drei Jahre dienen, zu verzeichnen gehabt. Dazu kommt auch noch, daß das Dragoner- und das Feldartillerie-Regiment am 1. Oktober Unteroffiziere an neu gebildete Abteilungen abgeben mußten. (G. A.)

* **Varel**, 16. Okt. In allen hiesigen höheren Schulen hat gestern der Unterricht wieder begonnen, nur die Schüler der Landwirtschaftsschule können sich noch einige Tage der goldenen Freiheit erfreuen, da der Unterricht ausgesetzt werden muß, weil die Dampfheizungsanlage, die während der Ferien in Angriff genommen ist, noch nicht ganz vollendet werden konnte. — Der Verein für Kunst und Wissenschaft begann gestern mit einem Konzert die Reihe der Darbietungen, die er seinen Mitgliedern während des Winterhalbjahrs gewährt. Außer dem hier bereits rühmlich bekannten Pianisten Herrn Julius Schlotte aus Bremen traten die Konzertsängerin Fräulein Helene Berard aus Bremen und die Violinkünstlerin Fräulein Irene von Brennerberg aus Kronstadt auf, die sich sämtlich mit ihren Leistungen den Beifall der zahlreich verammelten Zuhörerschaft zu erringen wußten. Wir wollen hoffen, daß es der Vereinsleitung gelingt, für die kommenden Abende ähnlich tüchtige Kräfte zu gewinnen.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Der Nord-Kapt. z. S. Krause, bisher beim Küstenbezirksamt IV (Wilhelmshaven) ist zur Vertretung des Vorkommandeurs an der Jade kommandiert.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Für den 9 Uhr-Ladenschluß und die Sonntagliche Ruhezeit sind seitens der hiesigen Polizei zwei wichtige Verfügungen erlassen worden. Die eine weist darauf hin, daß die selbstthätigen Verkaufs-

apparate (Automaten) als „Verkaufsstellen“ anzusehen und deshalb den Bestimmungen, welche für offene Läden gelten, unterworfen sind. Eine zweite Verfügung besagt, daß in Gastwirtschaften, Konditoreien usw., die mit einem Laden verbunden sind, für diesen die für das Offenhalten von Läden erlassenen Bestimmungen ebenfalls Anwendung finden. Es dürfen also in der Nähe in der offenen Wirtschaft keine Waren verkauft werden. (B. T.)

* **Leer**, 15. Okt. Die Mannschaft des der Reederei von Reinhard van Hoorn in Leer gehörigen und bei Raeringingen gestrandeten Schooners „Matia“ Haffgen, der sich auf der Reise von Mariager nach Kragerø befand, ist gerettet.

Vermischtes.

* **Berlin**, 16. Oktober. Zum Selbstmord des Dr. Cordes'schen Ehepaares in München bringt die dort erscheinende Veraltete Rundschau folgende Aufsehen erregende Notiz: „In München erregt der plötzliche Tod eines Kollegen, des 70jährigen Hofrats Dr. Cordes, Besitzers von Alexandersbad, und seiner 65jährigen Gattin großes Aufsehen. Es soll Selbstmord durch Cyanalkali vorliegen, und es soll ein lebensmüder Brief bei den Verstorbenen vorgefunden worden sein. Bekanntlich wurde bei der Gräfin Chorinsky, die in München an Chantal verstarb, zunächst ebenfalls auf Grund lebensmüder Kundgebungen Selbstmord angenommen, bis sich durch einen Zufall der hochgestellte Anstifter des Mordes verriet, so daß man ihn und die Mörderin festnehmen konnte. Der Verstorbene war wohl seit längerer Zeit nervenleidend, doch pflegt dergleichen in so reifen Jahren philosophischer ertragen zu werden als in jüngerem Lebensalter, zumal das Alter auch etwas egoistischer macht und in dem vorliegenden Falle die Vermögensverhältnisse sehr günstig, direkte Nachkommen aber nicht vorhanden waren. Wir hoffen also, daß von zuständiger Seite alles geschieht, um den rätselhaften Tod eines geschätzten Kollegen genügend aufzuklären, und daß die Obduktion insbesondere entscheidet, ob das Cyanalkali innerlich genommen oder durch eine kleine Hautverletzung resorbiert wurde. Eventuell dürfte dies noch in Säbel konstatiert werden können, wohin die Leichen verbracht werden.“

* **Wien**, 16. Okt. Das Fremdenblatt meldet aus Prag: Ein großer Teil der Hauptkapelle des tschechischen Gymnasiums stürzte auf die Straße. 7 Personen wurden getötet, 10 verletzt.

* Von den **Admiralitäts-Juristen** kommt die verbürgte Nachricht, daß dort vor etwa drei Monaten ein Eingeborenenkannibale den benachbarten mit Krieg überzogen wurde überwältigt und seine Mitgenossen, über 200 an der Zahl, samt und sonders von den Siegern — verschpeist. — Länglich gültig!

* **Die größte Elektrizitäts-Zentrale der Welt**, die auf Anregung der französischen Regierung in dreijähriger angestrengter Arbeit an den Ufern der Seine geschaffen wurde, um die Weltausstellung des Jahres 1900 mit Licht und Kraft zu versorgen, sowie die Ingenieurkunst im Dienste der Wissenschaft finden auch für den Laien in hohem Maße fesselnde Schilderungen in dem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 84 des trefflichen Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin, 80 Bienenrungen je 60 Pfg.). Ausgestattet mit zahlreichen bunten und schwarzen Kunstblättern, verdient das Werk die wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung.

Neueste Nachrichten.

* **Sibillar**, 16. Okt. Zweihundert Mann von dem deutschen Dampfschiff Wollte besuchten heute die Stätte auf dem protestantischen Friedhofe, wo die im Jahre 1856 bei dem Angriff der Kippiraten auf die Mannschaft der Dampffregate Danzig bei Tresforcas Gefallenen, ein Offizier und fünf Matrosen, begraben liegen.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Okt. Nach einem Telegramm der Frankfurter Zeitung aus Shanghai von heute ist Kaiser Kwangsi in Singanfu eingetroffen.

* **London**, 16. Oktober. Abendblätter melden aus Washington von heute: Der amerikanische Gesandte Conger telegraphierte, der Kaiser von China werde unter amerikanischem Schutz nach Peking zurückkehren.

* **Paris**, 16. Okt. Der Agence Havas wird aus Tientsin von gestern gemeldet: Gerichtsweise verlautet, in Baotingsu sei ein Befehl der Kaiserin-Witwe eingetroffen, Widerstand bis aufs Aeußerste zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei ihrer Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen und sie, falls Widerstand geleistet wird, beschleßen; die Einwohner sollen dann exemplarisch bestraft werden.

* **London**, 15. Okt. Die Bizekönige im Yangtsethal sind sehr erregt über die Ernennung Yutshang zum Gouverneur von Hupeh, die gegen Shanghaier Willen erfolgte. Es heißt auch, daß der Hof ein geheimes Edikt erließ, das die Entthronung aller Bizekönige und Gouverneure anbefiehlt, die sich geweigert hatten, die kaiserlichen Befehle auszuführen, d. h. die Ausländer zu ermorden.

Musikalienhandlung, Sever.

Mit Beginn der lebhafteren Geschäftsfaison stelle ich, um Platz für neue Sachen zu gewinnen, mein bedeutendes Musikalienlager, das zur Zeit nicht weniger als ca. 4500 Nummern umfasst, unter Gewährung von

20 Prozent Rabatt

zum Ausverkauf.

Zwecks Herstellung gleichmäßiger Billigkeit für alle Sachen und um vergebliche Nachfrage in jedem einzelnen Falle zu verhindern, habe ich mich entschlossen, auch bezüglich momentan nicht vorräthiger Musikstücke, sofern dieselben verlangt werden sollten, für die Dauer des Ausverkaufs, bei Barzahlung, den gleichen Rabatt zu gewähren und solche, wie seither, portofrei und umgebend zu besorgen.

Da somit die Preise sämtlicher Musikalien um

20 Prozent

niedriger als jedem Musikstück aufgedruckten Ladenpreise normiert, bietet sich für einige Zeit eine selten günstige Kaufgelegenheit, die im Bedarfsfalle kräftig auszunutzen sich wohl der Mühe lohnt.

1900 Oktober 17.

E. Chemnitz'sche Buchhandlung, vorm. G. F. Franz.

Ich erhalte heute eine Ladung bester **Dabescher roter** und eine Ladung **magnum bonum Kartoffeln**, welche ich zur Abnahme, auch an Händler, billigt empfehle.

Wühlentrabe. J. F. Janßen.

Frisch gepflückte **Kronbeeren** per Pfd. 25 Pf. E. Willms.

Ruhketten, Halfterketten, Fufketten, Zugketten, Tragejochketten

empfehle in unerreichter Auswahl zu mäßigen Preisen.

J. Cramer.

100/10 **Aquila Vera**, hochfeine Qualitäts-Cigarre, früherer Preis 6,50 Mk., jetzt 5,30 Mk. per 1/10 Kiste.

Wilh. Gerdes.

Sonntagschen frisch eingetroffen, per Pfd. 40 Pf. E. Willms.

Gesucht

auf Novbr. bzw. 1. Mai ein in der Landwirtschaft erfahrener zuverlässiger junger Mann gegen hohes Salär.

Neuender-Altengröden. R. Brahm's.

Kann auf sofort und zum 1. Mai noch vielen Knechten und Mägden gute Stellen nachweisen bei hohem Lohn.

Sophiengroden. W. Aßen, Stellenvermittler.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen für unsern landwirtschaftlichen Haushalt, bei Familienanschluß, gegen Salär.

Weinberg bei Hohentirchen. Ernst Weiner.

Gesucht

für eine größere Landwirtschaft zum 1. November ein tüchtig junger Mann gegen Salär. Auskunft erteilt

J. F. Kiedler in Sengwarden.

Gesucht

zum 1. November ein Knecht mit guten Zeugnissen.

Sever. D. W. Josephs Sohn.

auf sofort ein **Schneidergejelle**.

Sever, a. d. Schlachte. F. V. Janßen.

Bei meiner Drechsmaschine, z. Zeit in Wiefels, suche ich 5 Arbeiter.

Sever. J. F. Janßen.

Bernsprecher Nr. 4.

Zu Ehren des Herrn Geheimen Oberregierungsrat Zedelius

findet

Sonntag den 21. Oktbr. d. J. nachm. 3 Uhr

im Hôtel zum Erbgrossherzog in Jever ein **Abschiedsfest** statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Anmeldungen werden bis zum 18. d. M. bei Herrn Noltemeyer erbeten. Jever, 14. Oktober 1900.

Der Festausschuss.

Öffentliche Handwerker- Versammlung in Saude

Sonnabend den 20. d. Mts.
abends 7 Uhr
im Saale des Herrn Taddiken.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Redakteurs und Buchdruckers Alexdr. Schnepel aus Norden über das Handwerksammer-Gesetz und über die Organisation des Handwerks im großen Ganzen und im Einzelnen.
2. Event. Gründung einer Innung und Wahl von Vertrauensmännern für die Vorarbeiten dazu.
3. Allgemeine Handwerkerfragen und öffentliche Aussprache über dieselben.
4. Sonstiges.

Sämtliche Handwerksmeister aus Saude, Sanderahm und Mariensiel, sowie der Umgegend dieser Ortschaften werden hiermit freundlichst und dringend eingeladen. Freunde des Handwerks sind gerne willkommen.

Wünsche die Maurer- und Zimmerarbeiten eines Bohnhauses nebst Scheune zu vergeben. Material wird zugestellt. Zeichnungen sind beim Zimmermeister Eilers hies. einzusehen. Offerten werden bis zum 25. Okt. d. J. erbeten.

Sillenstedt, 1900 Oktober 15.
J. G. Eilts.

Striegel, Biehkrazen, Kardätschen, sowie Bieh- u. Pferde scheeren

empfehle billigt.

J. Cramer.

Habe etwas leicht beschädigten **Schweizerläse**, welchen mit 60 Pf. per Pfd. abgebe. E. Willms.

Zu kaufen gesucht

ein Quantum guter Milch.

Bant, Bantersir. Nr. 4. Frau Schäfer.

Kann 20 Stück Vieh in Fütterung annehmen.

Al. Ahnde. H. Evers.

Empfehle meinen schönen Schweizer Ziegenbock ohne Hörner. Deageld 50 Pfg. Schortens. G. Leich.

Mein Ziegenbock

mit Hörnern deckt für 50 Pfg.

Sengwarden. A. F. Südhoff.

Empfehle meinen schweren echt engl. Schafbock. Deageld 1 Mk. gegen bar. Al. Wiefels. Theodor Hinrichs.

Empfehle meinen Stier. Deageld 3 Mk. Hohenhenne. Jacob Evers.

Mein Stier deckt für 3 Mark.

Neu-Strüchhausen. J. Hillerns.

Zum Decken empfehle einen weißen und einen schwarzen Schafbock.

Schoofst. Hinr. Willen.

Empfehle meinen zweijährigen echten Schweizer Ziegenbock ohne Hörner.

Hoofsteler-Altenbeich.

Chr. Boylen.

Empfehle meinen zweijährigen echten Schweizer Ziegenbock ohne Hörner.

Hoofsteler-Altenbeich.

Chr. Boylen.

Radfahrerklub Jährewohl, Sever.

Sonntag den 21. Oktober

erstes

Tanzkränzchen im Blumentohl.

Nichtmitglieder können eingeführt werden. Entree für Herren 1 Mk., wofür freier Tanz. Zu zahlreichem Besuch laden ein.

D. Kom. Memmen.



Berein für Geflügelzucht und Bogelschutz für Jever und Jeverland. Generalversammlung

Donnerstag den 18. Oktbr.
abends 8 1/2 Uhr im Hotel zum Schw. Adler.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Delegierten-Versammlung in Oldenburg,
2. Schreiben des Bundesvorstandes um Ueberrahme einer Zuchtstation,
3. Verschiedenes.

Anm.: Verloft wird 1 Stamm goldf. Bantam zum Besten der Bibliothekskasse. D. B.

Männergesangverein Lettens.

Die regelmäßigen Übungen beginnen Dienstag den 23. d. M. abends 7 Uhr und wird um Erscheinen der neu hinzutretenden Mitglieder gebeten. D. B.

Hoofstiel. Gemischter Chor.

Da sich genügend Mitglieder zum Eintritt in den neu zu gründenden Gemischten Chor bereit erklärt haben, so bitte ich sämtliche sich dafür interessierende Damen und Herren, Freitag den 19. d. M. (Erntefesttag) um 7 1/2 Uhr abends sich einzufinden zu wollen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Berthold Willms.

Gesangverein Harmonia, Sengwarden.

Die regelmäßigen Übungen beginnen Sonnabend den 20. d. M. 8 Uhr abends. Neue Mitglieder werden gern aufgenommen. D. J. Biederbater.

Männergesangverein Nordstern, Ninsen.

Beginn der regelmäßigen Übungen Sonnabend den 20. Oktober, sowie Aufnahme neuer Mitglieder. D. J. B.

Am 19. Oktober (Erntefest)

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Lettens. Ch. Harms.

Siebetshaus.

Sonntag den 21. Oktober

großer Ball,

wozu freunbl. einladet

Sonntag den 21. Oktober

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Lettens. H. Graf.

Ball.

Es ladet freundlichst ein

Sophiengroden. W. Aßen.

Zu verkaufen

eine Stute, 6 Jahre alt, sowie ein minderwertiges Stuten.

Gänseweg b. Waddew. Diebr. Eden.

Concordia.

Freitag den 19. Oktober d. J.

Tanzkränzchen

im Klublokal „Schwarzer Adler.“

Gemeinschaftliches Aße dessen,

Gedek je 1,50 Mk.

Das Balldirektorium.

Gesangverein

Viederfranz-Harmonie.

Donnerstag den 18. Oktober abends 8 1/2 Uhr **ordentliche Generalversammlung** im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Vorhandswahl,
3. Wintergesellschaften beir,
4. Verschiedenes.

D. B.

Nächster Übungsabend **Donnerstag** den 25. Oktober. D. B.



Kriegerverein Jeddwarden.

Sonntag den 21. d. M. abends 6 Uhr

Versammlung

beim Kam. Willms in Anpshausen.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder. Hebung der Beiträge.

Verschiedenes.

Abmarsch vom Vereinslokale 5 1/2 Uhr.

Männerturnverein Hoofstiel.

Wiederaufnahme der Übungen

Sonnabend den 20. Oktober abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokale (S. Fulf's). Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. Der Sprecher.

K. B. Nordstrand, Jever.

Sonnabend den 20. Oktober abends 8 1/2 Uhr **Generalversammlung** in der Stadtwaage. D. B.

Birnbaum, Jever.

Sonntag den 21. Montag den 22. und Dienstag den 23. Oktober

großes Preis- und Konkurrenzfesteln,

wozu ergebenst einladen

das Komité. G. Peters.

Todes-Anzeigen.

(Statt besonderer Mitteilung.)

Montagsmorgen verschied nach kurzer Krankheit zu Siebesdorf unsere liebe Mutter und Großmutter, die Witwe des verst. Landwirts Hinr. Peters,

Margaretha geb. Siebels,

in ihrem 70 Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Siebesdorf, Westerbeich, Dormumerstiel und Jever, 15. Oktober 1900.

Statt jeder anderen Mitteilung.

Heute Morgen 11 1/2 Uhr endete das rathlos thätige Leben unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der **Witwe des weil. Landwirts Joh. B. Niefer** zu Werbumeroltengroden,

Anna Christina geb. Schipper,

im 86. Lebensjahre. Tief betrauert von den Angehörigen.

Carolinensiel, den 16. Oktober 1900.

Verdigung am Sonnabend den 20. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Werbum.

hierzu ein zweites Blatt.

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen an. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruptelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Zwett.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 244.

Donnerstag den 18. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bericht von der Huldbigung zu Wangerooze (Aug. 2 1867)

von Adam Huefner.

Als nach Anton Günthers Tode 1667 Juni 19 die Herrschaft Zeber an den Fürsten von Anholt gekommen und die Huldbigung zu Zeber (Juli 5 bis 19) eingenommen war — „und nun wegen anderer wichtiger Verrichtungen zu Oldenburg die Herrn Abgeordneten der Fürstin Wwe. Regentin und Vormünderin zu Anholt, sofort die Erbhuldbigung von den Unterthanen auf der Insel Wangerooze nicht können, haben Sie den 2 August dazu determinirt und zu dem Ende, wie alhier zu Zeber geschehen die Abländigung von der Kanzel daselbst thun lassen, damit die Unterthanen um solche bestimmte Zeit sich besammeln bezielten. Als Wir nun den 1 Aug. hor. 9 mat. Unß zur Gutsche begaben und zu Lande bis Garmstiel fuhrten, sagten Wir Unß daselbst in das von dem Herr Bogt von Wangerooze bis dahin gesandte Schiff, Segelten mit stillen Wetter über und kamen Abends gegen 6 Uhr durch Göl. Hülse auf der Insel glücklich an. Den 2 August früh um 8 Uhr, ließen die Herrn Abgeordneten, als: Herr Hilmar von Münchhausen, geheimbter Racht uf Biegtau und Webdinghausen und Herr Cammermeister Wighardt Neuman mich zu sich berufen —

Gegen 9 Uhr gingen wir zusammen in die Kirche, umb den Gottes Dienst zu verrichten, Weil gleich der Fuß und Betrag eingeleiten, da dann der Priester daselbst eine Rühmliche Huldbigungs, Glückwünschungs und ermahnungs Predigt abgelegt. Nach solchem Beschehen traten die Herrn Abgeordneten für des Herrn Bogts Thüre, auf einen sandigen Hügel, und ließen die versammelten Unterthanen und Einwohner — deren 62 waren — für sich kommen.

Der von Münchhausen that Ihnen den gewöhnlichen Vortrag, wie oben angeführt, und wollte man zu Ihnen das sichere Vertrauen setzen, Sie würden gleich wie andere Zeuberische Unterthanen gethan, der fürstl. jungen Herrschaft, als recht mäßigen Erbherrn dieses Eulandes, die gewöhnliche Erbhuldbigung absitzen. Man versicherte Sie, Wann Sie sich, als getreuen Unterthanen geziemet, gehorsam erweisen würden, aller gnade, und sollten Sie igo den Eyd anhören. Sie antworteten, es wäre Ihnen herzlich leid, daß Gott solchen fall verhängt hätte, Wünschten der Neuen Herrschaft alles Wolerehen und baten, man sollte Sie mit Ihren Beschwörungen zuvörderst hören und solchen remediren, dann wollten Sie gerne schwören. Die Herrn Abgeordneten verwießen Sie dahin: würden Sie zuvörderst geschworen haben, wollten Sie hernach Ihre Beschwörungen gerne vernehmen, Und so viel möglich, solchen remediren. — Hierauf ward dem Sekretarius Günther anbefohlen, das Juramentum Ihnen fürzulesen. Die Unterthanen richteten Ihre Finger in die Höhe und schwuren einmüthig solchen Eydt, wie die Zeuberischen Unterthanen gethan und oben von Wort zu Wort eingetragen ist. Als Sie aber die Worte: „In Frieden und Kriegszeyden“ — anhörten, protestirten Sie, Sie wären keine Soldaten, sondern Fischer, Sie könnten nicht sechten, Man wolle Sie damit verschonen. Welches Ihnen von den Herrn Abgeordneten versprochen ward. Sie sollten nur des Ihrigen werten, Was Sie vor diesen nicht gethan, damit sollten Sie ins Künftige auch verponen bleiben. Sie bedankten sich hö: lich und baten nochmal, Ihre Gravamina, die Sie einschicken würden, aufzunehmen, und Ihr Anliegen Ihnen beilens recommendirt sein zu lassen. Damit traten die Herrn Abgeordneten ab, und ward befohlen, den Einwohnern 4 Tonnen Bier reichen und solches aus trinken zu lassen. Wofür Sie sich unterthänig bedanken und fünders hin allen Gehorsam zu erweisen versprochen. Der Herr Pfarrer daselbst wardt bei der Wahlzeit behalten, und von Ihm der Handschlag genommen.

Am 3 August, mittags um 1 Uhr sagten Wir Unß wieder zu Schiffe und kamen zu Abends um 6 Uhr zu Zeber durch Götliche Hülse glücklich an.“ —

Vermischtes.

* **Frankfurt**, 15. Okt. Am Sonntag fiel auf dem Feldberg, über dessen Plateau ein scharfer und kalter Wind legte, der erste Schnee, der sich für einige Minuten zu einem Schneegestöber verdichtete. Einige Minuten später trat bei brausendem Sturmwind wiederum anhaltender Schneefall ein, der erst am mittleren Nachmittag in Regen überging.

* Ueber einen Fall von **religiösem Wahn** berichtet die Frankf. Ztg. aus Breitenbach (Kreis Weimar). Eine Familie, bestehend aus der Mutter, zwei erwachsenen Töchtern und einem Sohn, setzte es sich in den Kopf, in den Himmel fahren zu wollen. Sie bereiteten sich durch Fasten, Beten und sonstige fromme Uebungen gehörig vor, dann versenkten sie ihre bewegliche Habe, schnitten sich die Haare ab und erwarteten das Zeichen zur Luftfahrt. Der Schäfer des Dorfes, der um die Sache wußte, wollte denn auch einen hellen Schein über dem Hause wahrgenommen haben und verbreitete die Mär von der vollbrachten Himmelfahrt. Besonnenere Nachbarn, die durch das Brüllen des hungernden Viehes aufmerksam gemacht waren, fanden die vier Himmelfahrer änzlich erschöpft und völlig entkleidet zusammen in einem Bette liegend in einer verschlossenen Dachkammer vor.

* **Groteske Bilder vom amerikanischen Wahlkampf**. Man berichtet uns aus Newyork: „Gesucht: Junge Künstlerinnen für eine Tournee in Baudevilles u. d. junge Leute für das holländische Lustspiel und Negerlieder. Erstklassige Gehälter für eine Fahrt nach Westen und Garantie für eine längere Zeit.“ Diese sonderbare Annonce in den Newyorker Blättern zog vor kurzem viele „Schmierer“ — Künstler an, die auf ein Winterengagement hofften. Sie fanden Mr. Skinner, einen großen Mann mit kräftigem Gehälter, einem „rough-rider“-Hut, einer wildledernen Uhrkette, schweren kalbsledernen Stiefeln und einer Stimme, die alle Cowboys in einem Umkreis von fünf Meilen kommandieren könnte. „Es handelt sich nicht um eine eigentliche dramatische Thätigkeit, sondern um „Politik“ erklärte er, „und zwar um die Wahl W. A. Clarks zum Senat von Montana und Bryans zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. Wir bereiten den Staat Montana vom 1. Oktober bis zum Wahltag im November, und jedes Lied, jeder Tanz, jeder Witz, der da zum Besten gegeben werden soll, ist für Clark und Bryan.“ Die von Skinner in Newyork organisierte Gesellschaft macht jetzt hauptsächlich eine politische Bahnreise durch Montana. Der Text und die Musik der Lieder sowie die im Dialog vorkommenden Scherze sind von Autoren von anerkanntem Ruf zu dem Zwecke geschrieben, Begeisterung für Bryan und den mehrfachen Millionär und Kupferkönig zu wecken, der von der letzten Taunung des Senats ausgeschlossen war. Da die Vorstellungen frei sind, müssen in jeder Stadt, in der die Gesellschaft spielt, Hunderte wegen Raumangels von den Thüren des „Opernhauses“ abgewiesen werden. Clarks „show“ wird ihn 100 000 Dollars kosten, denn er braucht dreißig Leute mit einem wöchentlichen Gehalt von durchschnittlich 600 Mk. einem Monat lang, bezahlt sämtliche Reisekosten und bewirkt sie reichlich. Nach jeder Vorstellung wird „gestimmt“; natürlich ist das Publikum einstimmig für Clark und Bryan, und zweifellos wird durch solche Manöver ein Teil der Stimmen wirklich gewonnen werden. Dann hat Bryan selbst Mitte September die Mode eingeführt, die Landbesitzer in einem Automobil zu bereisen. Dieser Gedanke ist natürlich sofort allgemein aufgenommen worden. Tausende solcher Gefährte sind bis zum Ende des Wahlkampfes gemietet, und die Redner befahren in ihnen die zweifelhaften Staaten. Auch die Frauen, die diesmal mehr Anteil an den Wahlen nehmen, kommen auf die sonderbarsten Einfälle. Alice Wilson, die für die Republikaner in Indiana bereit, reitet auf einem milchweißen Pferd, und sie singt und spricht vom Sattel aus. In Kansas behauptet Jane Brown, eine zweite „Jungfrau von Orleans“ zu sein; sie beschreibt ihre Visionen vor begeistertem Populisten. Eine Frau aus Colorado hat einem Bären gelehrt, aus einem ganzen Alphabet mit einem Stab die Buchstaben von Bryans Namen zu bezeichnen, sie bezieht dafür von dem demokratischen Komitee ein anständiges Gehalt. In Greeley, Colorado, überreichte

Mrs. Downey als Vertreterin aller republikanischen Hausfrauen Roosevelt einen selbstgebackenen Kuchen, zu dem jede etwas gegeben hatte, ein Stück Zucker, einen Löffel Melasse, etwas Mehl, Speck, Butter oder Gewürz. Fast tausend Frauen hatten dazu beigetragen, — der Kuchen wog 15 Pfund. D. bei passierte jedoch der Dame, die im mittleren Alter steht, und sich eines ansehnlichen Körpergewichts erfreut, das Mißgeschick, beim Betreten der Plattform des Waggons — Roosevelt hielt sich nur auf der Durchreise auf — zu fallen und sich ein ganzes Stück im Sande zu wälzen, so daß der Gouverneur, trotz seiner Mitterlichkeit, über den Anblick lachen mußte. Mrs. Downey aber richtete sich auf und wehte mit dem Taschentuch, bis der Zug außer Sicht war. Auch die Temperenzler tragen ihrerseits ihr Schäflein zu den Ueberparntheiten des Wahlkampfes bei. Mrs. Spragne, eine Beamte der Indiana „Womans Christian Temperance Union“, regte vor kurzem eine „Gebetskette“ gegen Mc Kinley an, und zwar in der Form, daß jede Person, die betete, daß er unterliegen möchte, zwei weitere dazu bringen sollte, dies auch ihrerseits zu thun. Darauf regte Mrs. Short, die demselben Verein in Illinois angehört, eine andere Gebetskette für Mc Kinley an! S. G. Wolley reist im Lande in einem sogenannten „Kaltwasser“-Zuge umher. Er bezahlt den Zug und hat Leute für ihn gemietet, von denen nicht einer, vom Zugführer bis zum Bremser, je in seinem Leben Alkohol in irgend einer Form getrunken hat oder — haben soll.

Landwirtschaftliches.

Die **Abteilung Barel der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft** hielt am 13. Oktober in Niemanns Hotel eine nur schwach besuchte Versammlung ab. Nach erfolgter Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und nach Verlesung der Eingänge erhielt Herr Dr. Och das Wort zu seinem Vortrag: „Der Wert der getrockneten Viertäber als Futter für Milchvieh“. Redner wies in seinem etwa halbstündigen Referate darauf hin, daß man jetzt vielfach an Stelle der Körner Kraftfuttermittel zur Fütterung der Tiere verwende, und daß man ein ganz besonders empfehlenswertes Kraftfuttermittel in den getrocknete Viertäber besäße. Redner schilderte dann den Wert der Viertäber und ging des Näheren auf die Vorteile der getrockneten Viertäber und deren Anwendung in der Praxis ein. Er betonte hierbei, daß bei Fütterung von getrockneten Viertäbern, deren Verwendung er mit Wasser gemengt empfahl, eine günstige Wirkung auf die Milchabsonderung der Kühe erreicht und der Fettgehalt der Milch auch günstig beeinflusst werde. Redner schloß mit der nochmaligen Empfehlung der Viertäber, die als Kraftfuttermittel sehr großen Wert für die Landwirtschaft hätten. Herr Dr. Gabler knüpfte an die Ausführungen des Redners den Wunsch, man möchte auch in den Kreisen unserer Landwirte den Kraftfuttermitteln gegenüber das vorhandene Vorurteil ablegen. Wenn ja auch nicht mit Unrecht behauptet werde, daß man bei Körnerfutter wenigstens wisse, was man verfüttere, so müsse man doch bedenken, daß bei dem jetzigen Anziehen der Getreidepreise die Körnerfütterung recht teuer werden könne und deshalb gute Futtermittel, wenn man sie verhältnismäßig billig bekommen könne, Beachtung verdienen. Eine längere Aussprache knüpfte sich an den 3. Punkt der Tagesordnung: „Besprechung über den Anschluß an die bestehenden Herbizide“. Es wurde hierbei betont, daß in dem Amte Barel das Vieh teils zum Wesemarsch, teils zum Zeuerländischen Schlage neige, und daß eine Trennung durchaus erwünscht sei. Um keine Zeit zu verlieren, wurde eine Kommission, aus zwei Herren bestehend, gewählt, die sich mit den Vereinen in Zoderberg und Neuenburg in Verbindung setzen und im Verein mit den dort gewählenden Herren die weiteren Schritte einleiten soll. Es wird geplant, die Herren der betr. Herbizidkommissionen zu einer Rundreise im Amte Barel zu veranlassen. Zu den Kosten wurde eine Summe bis zu 40 Mk. bewilligt in der Hoffnung, daß auch die anderen Vereine mit zu den Kosten beitragen. Nach Erledigung einiger weiterer Punkte, mehr interner Natur, wurde die Versammlung geschlossen. (Gem.)

muss diese Pause mindestens ein und eine halbe Stunde betragen.

§ 139 d.

Die Bestimmungen des § 139 c finden keine Anwendung

1. auf Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Waren unverzüglich vorgenommen werden müssen,
2. für die Aufnahme der gefeßlich vorgeschriebenen Inventur, sowie bei Neueinrichtungen und Umsätzen,
3. außerdem an jährlich höchstens dreißig von der Ortspolizeibehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszeile zu bestimmenden Tagen.

§ 139 e.

Von neun Uhr abends bis fünf Uhr morgens müssen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Badenschluß im Baden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Ueber neun Uhr abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein

1. für unvorhergesehene Notfälle,
2. an höchstens vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens zehn Uhr abends,
3. nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde in Städten, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung weniger als zweitausend Einwohner haben, sowie in ländlichen Gemeinden, sofern in denselben der Geschäftsverkehr sich vornehmlich auf einzelne Tage der Woche oder auf einzelne Stunden des Tages beschränkt.

Die Bestimmungen der §§ 139 c und 139 d werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe (§ 42 b Abs. 1 Ziffer 1) sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen (§ 55 Abs. 1 Ziffer 1) verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden. Die Bestimmung des § 55 a Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

—0—

Die Gefindevermieter und Stellenvermittler werden aufgefordert, das zu 2 genannte Verzeichnis ihrer Listen bis zum 15. November d. J. beim Amte einzureichen, widrigenfalls sie bestraft werden.
Jever, 10. Oktober 1900.
Großherzogliches Amt.
J. B. d. A.: Tenge.

Die Veränderungs-Protokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungsart veränderter Gebäude bezug. Grundstücke, sowie der Bestandveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Cleverns, Sandel, Fedderwarden, Sengwarden, Minfen u. Warden liegen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Fortschreibungsbureau im Amtsgedäude hieselbst vom 20. Oktober bis zum 27. Oktober d. J. aus. Etwaige Erinnerungen sind innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.
Jever, 16. Oktober 1900.
Amt.
J. B. d. A.: Tenge.

Privat-Bekanntmachungen.

Die früheren Krongutsländereien in der Wiedel sind zum größten Teil noch zu verpachten für die nächsten Jahre.
Auskunft bei

E. Mettler.

Verschiedene Moorhauser Weidstücke sollen auf längere Jahre zum Getreidebau verpachtet werden.

E. Mettler.

Verkauf zu Heidmühle.

Sonnabend den 20. dts. Mts. nachmitt. 3 Uhr auf.

werde ich bei der Brauerei zu Heidmühle für Rechnung dessen, den es angeht, mit geräumiger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

3 Arbeitspferde

und einige tausend Pfund gut geerntetes Haferstroh in Abteilungen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever, 1900 Oktober 10.

A. Tiemens.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Zum Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Johann Gerdes gehörigen, zu Schortens unmittelbar an der Chaussee gelegenen

Gasthofes

(Erbpachtfrug)

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Stall, Inventar und schönem Obst- und Gemüsegarten wird dritter und letzter Termin auf

Sonnabend den 20. d. M. nachmittags 6 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause angelegt. Eine nähere Beschreibung des Immobilien ist in meiner Bekanntmachung vom 27. September enthalten und wird darauf Bezug genommen.

Kaufliebhaber werden zu diesem Termine eingeladen mit dem Bemerken, daß alsdann bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag erfolgen soll und daß weitere Termine nicht stattfinden werden, auch daß der jetzige Pächter auf den Ankauf nicht reflektiert.
Nähere Auskunft wird gern erteilt.
Jever, 1900 Oktober 9.

A. Tiemens.

Die Erben der Witwe des Landwirts J. F. Frerichs zu Ugershausen beabsichtigen

Donnerstag den 25. d. M.

und

Freitag den 26. d. M.

jedesmal mittags 12^{1/2} Uhr auf.

bei dem Platzgebäude der Erblaslerin
3 Kleiderchränke, 2 Sofas, 1 Sekretär,
1 Glaschrant, 1 runder Tisch, 1 Nähstisch, 2 Kommoden, 8 Polsterstühle, 6 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Buddel, 2 Wand- und 2 Beduhren, 6 Korbstühle, 1 Korbstuhl, 1 Korbhaken, 1 Korbstuhl, 1 Theeservice, 1 Theebrett, 1 Geschloß, sowie sonstige Porzellan- und Steinwaren, 16 Bände Meyers Konversations-Lexikon und sonstige Bücher, 5 Gestelle Betten, 9 Bettbezüge, 2 Steppdecken, 3 Bettbezüge, 24 Bettlaken, 44 Kissenbezüge, Handtücher etc.,

mehrere Gold- und Silberfachen, 2 Jagdgewehre, 2 Jagdtaschen, 1 Pistole, 1 Revolver etc. etc., sowie Haus- und Küchengeräte verschiedener Art;

sofern: 3 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Karrenwagen, 1 Kabriolett, 2 Erdkarren, 3 Pflüge, 6 Eggen, 1 Dreschflock, 2 Fruchtweber, 2 Düngerkarren, 2 Senen, 2 Sichten, 1 Fruchtwanne, 1 Hackelmaschine, Futterreiner, 1 Dezimalwaage, 1 Erdwalze, 1 Mählarne, 3 Gespann lederne Pferdegeschirre, 1 Reitfittel mit Zubehör, 3 Gespann Ackergeschirre, 20 Fruchtstücke, 1 Viehstockfessel, Futterstifte, Zimmerergerätschaften;

1 Karnrad, 1 Butter arne, Milchtiene, 1 Druckban, 3 Rahm- und Milchfässer, 20 Milchbälgen, 1 Käsepresse, 2 Käsefässer, 4 Milchimer, 2 Tragejoch, 1 Kupf. Milchfessel, 1 Käsechrant etc. etc.;
sofern: Vorräte verschiedener Art — und was mehr vorkommen wird
öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Wittmund, den 15. Oktober 1900.

H. Eggers.

Herr Viehhändler F. Husmann hieselbst

Sonnabend den 20. Okt. d. J. vormittags 10 Uhr auf.

in Meijerdes Gasthof am Bahnhofs hieselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



25 frischm. und hochtr. Kühe,

15 fähre und zeitmilche do.,

20 güste und zeitm. Rinder,

15 2^{1/2} jährige Ochsen.

Alles gutes hiesiges Vieh.

Jever. M. U. Minssen.

Der Arbeiter Gerb Sauereffig zu Neuen-Altengroden läßt

Sonnabend den 20. d. M. nachmitt. 2 Uhr auf.

in und beim Hause des Schiffszimmermanns Carl Menßen zu Neuen-Altengroden:

1 Schwein, 1 milchgebende Ziege, 1 Fuder Hen. 1 Haufen Torf, 1 Kleiderchrant, 1 Kuhl, 1 Kommode, 1 Geschrant, 2 Tische, 8 Stühle, 2 Lehnstühle, 2 Gartenbänke, 1 Wanduhr, 2 Spinnräder, 1 Torfstaken, 1 Hobelban, 2 Karren, Schildereien, 2 eis. Töpfe, 2 Eimer, 1 Faß mit eingemachten Bohnen etc.
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neende, 1900 Oktober 14.

H. Gerdes, Aukt.

Wiefels. Auf der Nachlahvergantung des Schuhmachers Gilt Hürichs hat am

Wittwoch den 24. Oktober d. J. nachmittags 2 Uhr

kommen mit zum Verkaufe

15-20 Stück Zucht- u. fette Schafe, sowie mehrere Schafböcke zur Zucht, auch 200 Pfund Speck und Schinken.

Jever, 1900 Oktober 16.

E. Abers.

Im Auftrag der Frau Witwe Minffen zu Ahuse habe ich das von ihrem weil. Sohne in Pacht gehabte, zu Ahuse gelegene

Landgut

zur Größe von 29 ha 31 a 36 qm (62 Matten) zum Antritt am 1. Novbr. d. J. event. 1. Mai f. J. auf 5 Jahre zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich an mich wenden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Herr Landwirt S. Brader zu Moorwarfen läßt

Sonnabend den 20. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

bei seiner Behausung
50 000 Pfund

Hafer- u. Roggenstroh

in passenden Haufen

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Jever. M. U. Minssen.

Hôtel-Verkauf.

Herr Hotelbesitzer Hinnersen zu Carolinenfiel beabsichtigt wegen anderweiter Unternehmung sein dafelbst sehr günstig belegenes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Hôtel

zum deutschen Hause

mit großen, bequem eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsräumen,

ferner:

2 Diemath bestes Weideland,

an der Landstraße nach Wittmund gelegen, zu Bauplätzen sehr geeignet, event. in mehreren Parzellen,

zum beliebigen Antritt öffentlich verkaufen zu lassen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

Dienstag den 23. Oktbr. 1900 nachmittags 4 Uhr

im Hause des Herrn Verkäufers anberannt wird.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Wittmund, den 15. Oktober 1900.

H. Eggers, beed. öff. Auktionator.

Zur Auftrage habe ich die Ausübung der Jagd auf dem zu Westerhausen gelegenen Landgute der Frau Witwe Hayen zu verpachten.

Silkenfede, 1900 Oktober 15.

A. Ibers.

Eine Wohnung mit Gartengrund zu Sophienfiel zu vermieten an einen zuverlässigen Arbeiter.

Fr.-Ang.-Groden. S. Haschenburger.

Zu vermieten

zum nächsten Mai eine Arbeiterwohnung. Bäcker kann das ganze Jahr Arbeit bei mir erhalten.

Lettenen-Altengroden. Ufers.

Zu vermieten eine vierräumige Wohnung an der Poststraße auf Mai 1901. Fedderwarden. Maler Janßen.

Mein Haus mit Garten in Cleverns habe noch auf Mai 1901 zu verpachten. Cleverns. D. B. Jacobs.

Meine zu Hoffhausen gelegene Hauslingsstelle, ev. größere Wohnung, wünsche ich auf Mai nächsten Jahres an einen ordentlichen und soliden Arbeiter zu vermieten. Derselbe muß sich verpflichten, das ganze Jahr bei mir zu arbeiten. Hierauf Reflektierende wollen sich in erster Zeit an mich wenden.

Brantsfede. J. Wilken.

Von zwei bequem eingerichteten vierräumigen Unterwohnungen habe zum 1. Mai n. J. eine nach Auswahl zu vermieten.

Rüsterfiel, im Oktober 1900.

G. Ludwig.

Unterstützungsverein Rüsterfel und Umgegend.

Sonntag den 21. Oktober 1900:

BALL

im Lokale des Herrn Süßebus, Rüsterfel. Anf. 6 Uhr.
 Entree für Mitglieder 75 Pf., Nichtmitglieder 1,25 Mk.
 Es ladet freundlichst ein das Komitee.

Beinfranckheiten



aller Art
 heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung,
 ohne Rückfall

Dr. med. Ed. Strahl,
 Spezialarzt für Beinfranke aus Berlin,
 jetzt **Hamburg,** Grosse Allee 10.
 Briefliche Auskunft kostenlos.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 A. F. Einsmann, Buchhalter in Jever; Fritz Haschen, Gastwirt in Hooftel.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats
 Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50
 Jahren bei katarrhalischen Hals- und Brust-
 affectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:
 Altgarmesiel bei Mammen & Seetzen, in
 Carolinensiel bei Dr. Engelung, in Fedder-
 warden bei G. H. Gerdes u. bei C. Wecke,
 Apoth., in Förrien bei C. B. Gerken Wwe.,
 in Hookstel bei J. B. Reiners, in Hohen-
 kirchen bei Chr. Wieting, in Mederns bei
 J. A. Bohlken, in Neugarmesiel bei C. E.
 Albers, in Neustadtens bei Gg. Dawes
 und bei Fr. v. Hove, Apoth., in Roff-
 hausen bei G. Galts, in Wiarden bei H. F.
 Stefken und bei F. E. Tiarks, in Wil-
 helmshaven bei J. C. Arnold, H. F. Chri-
 stians, G. König, Apoth., und bei Rich-
 Lehmann, Apoth.

Grosse Eisenacher Geld-Lotterie.

Grösste Gewinnchance. → 7240 Geldgew. = 234 000 M. ← Nur bares Geld ohne Abzug.

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung schon am 23. bis 25. October. * Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.

(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit

Gustav Seiffert, Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Regenmäntel

aus garantiert wasserdichten Stoffen sind neu eingetroffen und empfehle zu billigen Preisen.

Anfertigung nach Maß in der kürzesten Zeit.
Hookfel. J. Bornefeld.

Zu verkaufen

schöne krankheitsfreie Kartoffeln, un-
 ausgefuchte per Centner 3 Mk., aus-
 gefuchte 4 Mk.

Friedr.-Grobe. G. H. Janßen.

Möbel-Lager.

Mein komplettes Lager größtenteils selbst angefertigter

Möbel

halte zu sehr niedrigen Preisen empfohlen. Sofas stehen stets 6-10 Stück versch. Sorten fertig, Stühle, Spiegel, sowie auch Regulatoren in großer Auswahl. Teilzahlungen nach Uebereinkommen.

Sedan, Ecke Haupt- u. Schützenstr. 7.

J. Wehen.

Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr.

Subscription

auf

Mk. 400 000,— Aktien der Oldenburger Bank mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1900.

Nachdem die im Jahre 1898 in Ausführung der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 30. März 1898 zur Ausgabe gelangten, s. Zt. mit 25% eingezahlten Mk. 800 000,— Aktien, welche gemäss den Beschlüssen derselben Generalversammlung an ein Konsortium begeben wurden, nunmehr sämtlich voll eingezahlt sind, stellen wir in Auftrage dieses Konsortiums hiermit den Rest von

Mk. 400 000,— unserer Aktien (Nr. 1588—1987 à Mk. 1000,—),

auf den Inhaber lautend,

mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription:

1. die Zeichnung findet in der Zeit bis zum **20. Oktober d. J.** statt und zwar:

in **Jever** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Jever,**

„ **Hohenkirchen** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen,**

sowie bei den **Agenturen dieser Filialen:**

in **Carolinensiel** bei Herrn **Adolf Ehlers,**
 „ **Horumersiel** „ „ **E. H. Willms,**
 „ **Schaar** „ „ **D. Fimmen,**
 „ **Sillenstede** „ „ Auktionator **Albers,**
 „ **Tettens** „ „ Rechnungsführer **R. J. Behrens,**
 „ **Wittmund** „ „ Auktionator **Wiemann,**

und ferner bei den bereits bekannt gemachten Zeichnungsstellen.

2. der Zeichnungspreis beträgt **111%** zuzüglich **4%** Stückzinsen vom

1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme,

3. die Abnahme hat in der Zeit von der Zuteilung bis zum **10. Novbr. d. J.** zu erfolgen,

4. im Falle einer Ueberzeichnung sind wir berechtigt, eine Reduktion nach unserm Ermessen vorzunehmen.

Zeichnungsscheine sowie Prospekte sind bei den Zeichnungsstellen kostenfrei erhältlich, auch werden dieselben Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt. Ferner stehen die letzten Jahresberichte sowie das neue Statut der Gesellschaft zur Verfügung für jeden Interessenten.

Das **Aktien-Kapital der Oldenburger Bank** beträgt **Mk. 2 000 000**

und besteht gegenwärtig, nachdem die 65 Stück auf Namen lautenden Aktien à Mk. 200 Nr. 1 bis 65, in 13 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien à Mk. 1000,—, Nr. 1988—2000, umgetauscht sind, aus

2000 vollgezahlten Aktien à Mk. 1000,—, Nr. 1—2000

(sämtlich mit voller Dividenden-Berechtigung für das Jahr 1900).

An **Dividenden** wurden verteilt

| | | | |
|-------------------|-----------|-------------------------|------------|
| für das Jahr 1896 | — 3 1/2 % | auf ein Kapital von Mk. | 300 000, |
| „ „ „ 1897 | — 7 % | „ „ „ „ | 375 000, |
| „ „ „ 1898 | — 7 % | „ „ „ „ | 600 000, |
| „ „ „ 1899 | — 6 1/2 % | „ „ „ „ | 1 400 000. |

Das Geschäft nimmt sowohl bei der Centrale als auch bei den Filialen einen guten Fortgang.

Die **Oldenburger Bank-Aktien** sind zum Handel an der **Berliner Börse** zugelassen.

Oldenburg, den 1. Oktober 1900.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Normal-

und andere

Unterzeuge

in den besten, haltbarsten Quali-
täten zu billigst gestellten Preisen

Herm. de Boer,

Jever.

Zu verkaufen ein sehr gutes

Hengfüllen,

abstammend vom Remus. Hibber bei Lettens. Hermann Eulen.

Zu verkaufen

eine sehr schöne junge fähre Kuh, sowie ein Kuhkalb, 5 bis 6 Monat alt Grilbumersiel. G. v. Ringen.

Zu verkaufen

ein 1 1/2-jähriger erstklassiger Zuchstier. Verbumer-Groherige. Fritz Becker.

Fromages de Brie

Pfund 1,20 Mk.

Wih. Gerdes.



Bei Anfragen wolle man die Form und den inneren Durchmesser des Schornsteins oder Dunstrohrs angeben. Prospekte und Zeugnisse gratis.

A. B. Süßmich, Jever.

Zu verkaufen eine fähre Kuh, eventuell Tausch gegen ein hochtragendes Best. Vant. Ziegfeld, Tierarzt.

Zu verkaufen

fünf Wochen alte Ferkel. Feineburg. Diebr. Haschen.

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes gültiges 1 1/2-jähriges Fild. Sengwarden M. Tiarks.